

e feierlich begangenes Feſt iſt das feſtum *ardotii* D. N. Jeſu Chriſti, innerhalb deſſen tau das „Feſt aller heiligen Prieſter und Leuten des Neuen Bundes“ begangen wird. Als beſonderes Mittel, den Geiſt und die Gemungen des ewigen Hoheprieſters zu erwecken und zu fördern, betrachten die Statuten die monatlichen Conferenzen, in welchen die Aspiranten Geſellſchaft die gegen die Haupttugenden des iſtenhums und des clericalen Lebens begangenen Fehler freiwillig bekennen; ferner werden dieſem Zwecke wiederum die Verehrung des laſſacramentes, die Betrachtung und Verehrung des heiligen Kreuzes Jeſu Chriſti, endlich die Hochſchätzung des heiligen Evangeliums empfohlen. Vgl. außer der in den *Artt. Olier* und *Emery* genannten Literatur inſbesondere noch *Vis de Emery . . . précédées d'un précis de l'histoire du Séminaire et de la Compagnie St-Sulpice depuis la mort de M. Olier, ris 1862, 2 vols.* [*Heimbucher.*]

**Sulpicius Severus**, ſ. *Severus*, *Sulpicius*.  
**Summenhart**, *Ronrad*, Theologe aus dem Ende des 15. Jahrhunderts, wurde zu *Calw* in *Württemberg* geboren; das Geburtsjahr iſt nicht zu ermitteln. Er ſtudierte zu *Paris*, wurde dort der Rückkehr in die Heimat 1478 Profeſſor der eben gegründeten Univerſität *Tübingen*, ſpäter in der *Artiſtenfacultät*, bald auch zugleich der theologischen *Facultät*, beſeidete in den Jahren 1484, 1491, 1496, 1500 das *Rectorat* der Hochſchule und ſtarb an der Peſt im Kloſter Schuttern bei *Offenburg* in *Baden*. Dort wurde er auch vor dem Chor der Kirche am 1. October 1502 (1501) begraben. Die Zeitgenoſſen *Summenharts* gedenken ſeiner in der beſten Weiſe; er iſt ihnen ein Monarch unter Theologen, ein Phönix unter den Doctoren dgl. Ein Mann der alten Schule, hatte er doch ein offenes Auge für die Gebrechen der Zeit. Seine literariſche Thätigkeit war nicht unbedeutend. Seine Schriften ſind durch den Druck erhalten: 1. *Tractatus bipartitus de decimis*, *Hagenov.* 97; 2. *Oratio funebris* auf den Herzog *Eberhard* von *Württemberg*, *Tübingen* 1498; 3. *Tractatus exhortatorius ad attendendum super eorum defectibus virorum monasticorum*, eb. 1498; 4. *Tractatus bipartitus in quo ostenditur quomodo Deus homo fieri voluerit . . . comprobatur*, *Tub.* 1498; 5. *Septipartitum opus de doctrina tractibus*, *Hagenov.* 1500; 6. *Commenarius in Summam physice Alberti Magni*, *Hagenov.* 1507. (Vgl. *Linſenmann*, *Ronrad Summenhart*, ein Culturbild aus den Anfängen der Univerſität *Tübingen*, *Tübingen* 1877 [*Feſtprogramm der katholiſch-theologiſchen Facultät* der vierten Säcularfeier der Univerſität *Tübingen*].)

[v. *Funk*.]

**Sunamitis** (Συναμιτις), das weibliche Gentilium von *Sunam* (Συναμ), einem Orte im Stamme *Isachar*. In der heiligen Schrift werden zwei

Frauen ſo bezeichnet: *Abſag*, die Pflegerin *David*s in ſeinem Alter (3 Kön. 1, 8 ff.), und eine vornehme Frau in *Sunam*, bei welcher der Prophet *Eliſäus* häufig einkehrte (4 Kön. 4, 12 ff.). Der Umſtand, daß *Sunam* ſpäter *Sulem* hieß (*Lagarde*, *Onomast. sacra* n. 152, 17), iſt wohl Anlaß geworden, den Namen mit *Sulamitis* (ſ. d. *Art.*) zu verwechſeln. [*Kaulen.*]

**Suneſön**, *Andreas*, dritter (bezw. vierter) Erzbischof von *Lund* (ſ. d. *Art.*), wurde um das Jahr 1160 zu *Knardrup* auf der dänischen Inſel *Seeland* geboren und entſtammte dem hochangesehenen, um Kirche und Staat gleich verdienten Geſchlechte der *Hvide*. Ebenſo wie ſein älterer Bruder *Peter*, der 1192 den biſchöflichen Stuhl von *Roeskilde* beſtieg, machte er ſeine Studien in *Paris*, beſuchte dann zum Zwecke weiterer Ausbildung auch *Italien* und *England* (vermutlich die Univerſitäten *Bologna* und *Oxford*) und ſcheint darnach in *Paris* als Lehrer aufgetreten zu ſein; das letztere legt der Ausdruck des *Sago Grammaticus* (ſ. d. *Art.*) nahe: *Post diutinam peregrinationem splendidissimum externas scholae regimen apprehendit*. Bald nach ſeiner Heimkehr (1190) wurde *Suneſön* Dompropſt in *Roeskilde* und wohl auch Kanzler König *Cnutus* VI.; als Abgeſandter des letztern ging er in Sachen der Eheſcheidung des franzöſiſchen Königs *Philipp* *August* und der dänischen Prinzessin *Ingeborg* mit *Abt Wilhelm* von *Ebelholt* (ſ. d. *Art.*) nach *Rom* und *Paris*, doch ohne Erfolg. Im J. 1196 lehrte er nach *Dänemark* zurück und wurde nach dem Tode ſeines Verwandten, des *Lunder* Erzbischofs *Abſalon* oder *Axel* (ſ. d. *Art.*), 1201 vom Capitel zu deſſen Nachfolger gewählt. Der Papſt beſtätigte ihn und gab ihm den Titel *Archiepiscopus Lundensis et Primas Sueciae*; 1212 wurde er zum päpſtlichen Legaten in *Dänemark* und *Schweden* ernannt und nahm wahrſcheinlich auch am *IV. Lateranconcil* theil. In der Verwaltung ſeines Erſtiſtes wußte er ächt kirchlichen Sinn und Strenge mit Milde zu paaren; beſonders kämpfte er für den kirchlichen Zehnten und die Durchführung des *Cölibatsgeſetzes* und ſtiftete zu *Lund* das erſte *Dominicanerkloſter* in *Dänemark*. In den Jahren 1206 und 1219 betheiligte er ſich an zwei Kreuzzügen nach *Eſthland*; doch iſt es zu viel geſagt, daß er (wie *Hurter*, *Gehſchichte* des Papſtes *Innocenz* III. und ſeiner Zeitgenoſſen III., *Hamburg* 1888, 192, meint) im Sommer des Königs Kriegsarmee angeführt und im Winter ſeinen Geiſtlichen Anſpruch ertheilt habe. Bei ſeiner Rückkehr vom zweiten Kreuzzuge (1222) mit Ausſaß beſaſtet, reſignirte er mit päpſtlicher Genehmigung 1223, um ſich auf das Inſelchen *Isö* im *Isöfee* in *Schonen* zurückzuziehen und dort ganz Gott und ſeiner eigenen Heiligung zu leben. Dort verſchied der ſeelenſeifrige, mildthätige, innig fromme, hochgelehrte, würdige Kirchenfürſt im Ruſe der Heiligkeit den 24. Juni 1228. Sein Grab befindet ſich im